

in Nürnberg kam die Künstlerin 1965 nach Hof, in die Heimat ihres Mannes. Die Betreuung und Erziehung ihrer Kinder hatten gegenüber der stillen Betätigung im Atelier zunächst Vorrang. Da Ida Scherdel aber bereits seit ihrer Kindheit dem Künstlerisch-Kreativen zugetan war, fand die nunmehrige Hausfrau und Mutter auch hier einen Ausweg. Sie modellierte in Ton. Gemeinsam mit dem Ehemann wurden schließlich auch die nicht ausgeblichenen Probleme mit der Glasur gelöst

und so entstanden lustige Plastiken, die bald bei Kunstreunden Aufmerksamkeit und Gefallen fanden. Und sie leitete Abendkurse an der Volkshochschule.

Seit 1969 ist Oberkotzau der Wohnsitz der Familie und seit 1970 vermittelt Ida Scherdel ihr Können und Wissen wieder als Kunsterzieherin der jungen Generation im nahen Hof an der Saale. Sie ist Mitglied des Bayerischen Kunstgewerbevereins und der Künstlergruppe Nordfranken.

Paul Ultsch, Im I. Wehr 1, 8720 Schweinfurt

Fränkisches in Kürze

Würzburg: Erste Überlegungen, Leben und literarisches Werk des sozialistisch-pazifistischen Erzählers Leonhard Frank aus Anlaß seines 100. Geburtstages (4. September 1982) zu würdigen sind in seiner Vaterstadt Würzburg angestellt worden. Frank, dessen erster Jugendroman die fränkische Landschaft einbezog, wandte sich mit seinen späteren Tendenzenwerken vor allem gegen Krieg, Massenmord und Todesstrafe. Zweimal floh er aus Deutschland, 1915 und 1933, war 1939/40 in Frankreich mehrfach interniert und entkam über Lissabon nach den USA, um 1950 nach München zurückzukehren, wo er im August 1961 starb. Inhaltlich und formal zeigt das Alterswerk Franks mit der in den Frauenromanen ausgeprägten Vorliebe für erotische Situationen eine deutliche Verflachung. fr 326

Forchheim: Einige Keramikscherben, die der Bamberger Hobby-Archäologe Hanns Hundt vor mehreren Jahren auf einem Acker westlich der Marktgemeinde Eggolsheim (Landkreis Forchheim) gefunden hatte, wiesen den Weg zu einer Grabung, die flächenmäßig das größte Unternehmen der Archäologie in Oberfranken werden sollte: Auf etwa 2500 Quadratmetern wurden in diesem Jahr rund hundert Gräber aus der Karolingerzeit freigelegt. Mit diesen Funden, die Dr. Björn-Uwe Abels, Leiter der Archäologischen Abteilung der Außenstelle Oberfranken des Landesamtes für Denkmalpflege auf Schloß Seehof bei Bamberg, ins 8. Jahrhundert datiert, wurden Lücken in der Siedlungsgeschichte des Regnitztales geschlossen. Um 150 v. Chr. lassen sich dort Kelten nachweisen, denen bis 550 n. Chr. thüringische

Germanen folgten. Um 700 setzte dann die karolingische Ara und damit die Christianisierung der Region ein. Die Siedlung anstelle des heutigen Eggolsheims lag an einer wichtigen Altstraße von Erfurt nach Italien. Aus Skelettfunden ließen sich bereits wichtige Schlüsse ziehen, obwohl die anthropologischen Untersuchungen in München noch ausstehen. Vor 1200 Jahren, so weiß man nun, herrschte eine große Kindersterblichkeit. Die Menschen wurden durchschnittlich 1,70 Meter groß und waren damit stattlichere Erscheinungen als im Mittelalter, litten aber fast durch die Bank an Karies. Gewisse Einblicke sind sogar in individuelle Schicksale möglich. So wurde ein Frauenskelett mit zusammengewachsenem linken Oberschenkel und Becken gefunden. Die Frau hatte also ein steifes Bein und mußte das rechte stark beladen, was unweigerlich zu Arthritis führte. Mit Sicherheit wurden auf diesem Gräberfeld getaufte Christen beigelegt, die allerdings nicht ohne Rückversicherung ins Jenseits überwechselten; denn immer wieder stießen die Archäologen auf heidnische Grabbeigaben wie Schmuck, Eisenwerkzeuge oder sogar ein Manikürbesteck. Zur weitgehenden Unversehrtheit der Gräber hat ein landwirtschaftlicher Anachronismus beigetragen. Die Bauern, denen das Gelände gehört, benutzten keine halbmetertiefe Furchen reißenden Pflüge, sondern begnügten sich mit bescheidenen Pflugscharen. fr 338

Schweinfurt: Cornelia Krug, Lohr am Main (siehe Frankenland 3/1981) Tochter der Teppichweberin und Malerin Margot Krug-Grosse, zeigt ab 14. Mai Bilder und Zeichnungen in der Galerie SW, Zehntstraße.

Bamberg: Staatsbibliothek Ausstellung über den Zeichner, Radierer und Restaurator Friedrich Karl Rupprecht (1779-1881) bis 20. März, Montag - Freitag 9.00 - 17.30, Samstag 9.00 - 12.00 Uhr. Guter Katalog! Ab 21. März in reduzierter Form in Nürnberg, Dürerhaus, und in der Univ.-Bibliothek Erlangen.

Weissenburg i. Mfra.: Mit elf Einzel- und zwei Sonderveranstaltungen wird der Festspielsommer '82 im Weissenburger Bergwaldtheater vom 26. Mai bis 25. Juli ein außergewöhnlich vielseitiges Programm bringen, darunter vier Opernaufführungen (Nachtlager von Granada, Freischütz, Carmen und Tiefeland). Erstmals gehört mit „Till '80“ von Dietrich W. Hübsch ein modernes Spektakulum zur Spielfolge; die Musik schrieb Peter Janssens, dessen Kompositionen bei den Deutschen Evangelischen Kirchentagen insbesondere die Jugend begeisterten. Für ein Galakonzert am 24. Juli auf der Wülbzburg wurde die israelische Sopranistin Cilla Grossmeyer-Abileah verpflichtet.

fr 339

Nürnberg als Zentrum des Luther-Jahrs: Als ein Zentrum des Luther-Jahrs 1983 stellte sich in dieser Woche Nürnberg vor. Zum 500. Geburtstag des Reformators (1483-1546) sind die Ausstellung „Martin Luther und die Reformation in Deutschland“, das Nürnberger Gespräch mit dem Thema „Martin Luther — damals und heute, dort und hier“ und die Internationale Orgelwoche (23. Juni bis 3. Juli) mit „Musik um Martin Luther“ geplant. Veranstalter sind das Germanische Nationalmuseum, die Stadt Nürnberg und das Evangelisch-Lutherische Dekanat der Stadt. Außerdem befaßt sich vom 15. bis 18. September 1983 der Evangelische Kirchbautag in Nürnberg mit dem Verhältnis der reformatorischen Kirchen zum Bild, und die Generalversammlung des Evangelischen Bundes (22. - 26. September 1983) diskutiert zentrale Themen der Theologie Luthers. In Bayern sind im Jubiläumsjahr, wie berichtet, auch Veranstaltungen in Coburg und Augsburg vorgesehen. Die kulturhistorische Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum (24. Juni bis 25. September) präsentiert 600 Objekte aus der Luther-Zeit von 250 Leihgebern aus dem In- und Ausland. Die Schau will in 15 Abteilungen Leben und Werk Luthers in einer Gesamtdarstellung seiner Zeit vorstellen, während das Nürnberger Gespräch (7. - 10. Juli) ein Forum

für Auseinandersetzungen um Persönlichkeit, Werk und Wirkung des Reformators sein will.

st 23. 1. 82 dpa

Trebgast: Heiter soll es auch in diesem Jahr auf der Naturbühne Trebgast (Landkreis Kulmbach) zugehen. Nestroy bleibt Favorit der sommerlichen Freilichtspiele am Wehelitzer Berg. Diesmal steht seine Zauberposse „Lumpazivagabundus“ vom Juni bis Anfang August auf dem Programm. Zweites Stück ist Gerhart Hauptmanns Diebsskomödie „Der Biberpelz“. In die künstlerische Leitung teilen sich der Berliner Edwin Beiler und der frühere Trebgast-Regisseur Hans-Josef Becher. Toni Graschberger, Ex-Intendant des Hofer Städtebundtheaters und seit einigen Jahren Festspielregisseur in Rothenburg ob der Tauber, steht hierfür nicht mehr zur Verfügung. Die Naturbühne gehört seit über 30 Jahren zum festen Bestandteil der fränkischen Kulturszene. Bis zur Eröffnung der Spielzeit '82 absolvieren die Laienschauspieler aus ganz Oberfranken rund 90 Proben.

fr 339

Kulmbach: Im April und Oktober stehen wieder die beliebten Zinnfiguren-Hobbywochen auf dem Kulmbacher Programm. Bei den mit kulinarischen und sportlichen Extras angereicherten Arrangements (ab 190 Mark) wird den Teilnehmern in fünf Tagen die Kunst des Bleigießens und des akkuraten Bemalens der Figuren vermittelt. Die Materialien (Geräte, Zinn und Farben) stehen zur Verfügung. Einzigartige Anschauungsobjekte bietet das Deutsche Zinnfigurenmuseum auf der Plassenburg. Prachtvolle Dioramen mit über 300000 Figuren lassen dort die Geschichte aller Zeiten und Völker „en miniature“ Revue passieren. Die Hobbywochen bereiten zugleich auf die straffer geführten Aufbaukurse vor. Nähere Auskünfte erteilt das Städtische Fremdenverkehrsamt, Rathaus, 8650 Kulmbach, Tel. 09221/802 - 216.

Feuchtwangen: Ihre Bindung an Shakespeare wollen die Feuchtwanger Kreuzgangspiele während der Saison 1982 weiter vertiefen. Der neue Spielplan (19. Juni bis 5. August) bringt mit der Komödie „Zwei Herren aus Verona“ (Die beiden Veroneser) ein für Shakespeare-Kenner besonders reizvolles Stück, in dem die wesentlichen Stil- und Handlungselemente der großen romantischen Lustspiele bereits angelegt sind. Der Premiere am 2. Juli sollen 15 Freilichtaufführungen folgen. Joachim Font-

heim, Generalintendant der Städtischen Bühnen Krefeld/ Mönchengladbach und seit 1979 künstlerischer Leiter in Feuchtwangen, bezeichnete es schon bei seinem Einstieg vor knapp drei Jahren als wünschenswert, den Boden für eine Assoziation oder gar Identifikation Kreuzgang — Shakespeare aufzubereiten. Jean Anouilhs historisches Schauspiel „Jeanne oder Die Lerche“ — seine Rahmehandlung bewegt sich um den kirchlichen Prozeß gegen die Jungfrau von Orléans — steht 22mal auf dem diesjährigen Programm, das wieder mit einem musikalischen Kinderstück — Titel: „Eine kleine Zauberflöte“ — eröffnet wird.

fr 339

Nürnberg: Nach Ansbach, Augsburg, Passau und Regensburg zeichnet Nürnberg als fünfte bayerische Stadt vom 15. bis 23. Mai erstmals für ein Deutsches Mozartfest verantwortlich und reiht sich so in die Riege der „Orte besonderer Tradition“ ein. Dieses Kriterium macht die 1951 gegründete Deutsche Mozart-Gesellschaft e. V. (DMG) geltend, deren Festivals üblicherweise alle zwei Jahre in Augsburg stattfinden, in den Jahren dazwischen aber unter anderen deutschen Städten alternieren. Nürnberg ist Gastgeber des 31. Mozartfestes und hat gemeinsam mit der DMG ein Programm entwickelt, das Wiederholungen und Werkreprises aus jüngeren Jahren weitgehend vermeidet. Neben selten gespielten Kompositionen Mozarts werden auch Werke seiner Zeitgenossen zu hören sein. Insgesamt sind für die acht Mai-Tage rund 30 Veranstaltungen angekündigt, bei denen Nürnberger Musikschaffende in eigener Regie auftreten, aber auch namhafte auswärtige Künstler und Ensembles mitwirken. Schauplätze sind unter anderem Opernhaus, Meistersingerhalle, Germanisches Nationalmuseum und mehrere Kirchen. Erfreulicherweise ist auch ein „Mozart für Kinder“ in den Ohrenschmaus integriert. Wie sehr sich Nürnberg um ein heiteres Fest für jedermann bemüht, zeigt das Nachmittagsangebot „Mozärtliches in Café“. Eine Ausstellung ist dem „Musikleben der Mozartzeit“ gewidmet und schließlich sieht der Programmentwurf mehrere Filme von berühmten Mozartopern vor.

fr 339

Zell: Um eine bemerkenswerte Variante bereichert der staatlich anerkannte Erholungs-ort Zell am Waldstein den Hobby-Urlaub in Franken. Die in unmittelbarer Nachbarschaft

des oberfränkischen Textilzentrums Münchberg gelegene Marktgemeinde bietet neuerdings einen Kursus „Handweben auf alten Originalwebstühlen“ an. Das 14tägige Arrangement kostet 498 Mark einschließlich Übernachtung mit Frühstück und Material. Vermittelt werden die alten Techniken vom Einziehen der Kettfäden in den Webstuhl über das Spulen bis zur Herstellung von Teppichen und Stoffen. Jeder Teilnehmer darf das Eigenprodukt natürlich mit nach Hause nehmen. Interessante Vorlagen gibt es bei den Ausflugsfahrten im oberfränkischen Textilmuseum Helmbrechts und im Bauernhofmuseum Kleinlosnitz zu sehen. Während der übrigen Zeit kann man sein leicht zerknittertes Nervenkostüm bei Wanderungen im Naturschutzgebiet des Großen Waldsteins (880 Meter hoch) wieder aufbügeln. Informationen: Marktgemeinde 8665 Zell, Rathaus, Tel. 09257/265.

fr 339

Aus Gerolzhofen:

I. Das 1200jährige Gerolzhofen, Preisträger im Wettbewerb „Unser gastliches Bayern“, hat für 1982 ein spezielles Senioren-Arrangement „Unterhaltsamer Urlaub im Naturpark Steigerwald“ aufgelegt. Gesunde Bewegung und bequemes Fahren — beispielsweise mit einem Wälderleiterwagen oder einer nachgebauten Adler-Lokomotive — halten sich dabei die Waage. Natürlich macht auch der Stadtgründer Markgraf Gerold, den älteren Semestern seine Aufwartung. Mit viel Musik und Folklore ist die Weinprobe im historischen Spitalkeller garniert. Sieben Tage Halbpension kosten mit allen Sonderleistungen 249 Mark (Vollpension 298 Mark).

II. „Hier wird fränkisch gekocht“ heißt es auf neuen Schildern, die erstmals vor Gasthäusern im Steigerwald-Städtchen Gerolzhofen prangen, nach Vorstellungen der Initiatoren eines „Pilotprojekts“ aber schon bald die gute Regel im bayerischen Norden sein sollen. Dahinter steht die Einsicht, daß landschaftgebundene Gaben der Kochkunst neben anderen Sehenswürdigkeiten einen eigenständigen Platz in der Gästebetreuung beanspruchen können. Unterfrankens Bezirksheimatpfleger Dr. Reinhard Worschel möchte die Allerweltsspeisekarten allmählich durch ein vielseitiges Angebot fränkischer Spezialitäten ergänzt oder sogar ersetzt wissen. Typisch für sie ist eine Kombination von kräftigen und feinen Ge-

schmacksreizen. Ob sich das neue Schild als lukullisches Markenzeichen durchsetzen wird, bleibt indes abzuwarten.

fr 339

Aschaffenburg: Im abgelaufenen Jahr 1981 hat der Verein Naturpark Spessart nach Aussage seines bisherigen Geschäftsführers Josef Heichele rund 230.000 Mark für Erhaltungs- und Gestaltungsmaßnahmen aufgewendet. Der Spessart, 1963 als erste Erholungslandschaft Bayerns zum Naturpark erklärt, verfügt heute über 349 Waldparkplätze — darunter 123 mit Rundwanderwegen — und ein etwa 4.000 Kilometer langes, durchmarkiertes Wanderwegenetz mit größtenteils überörtlicher Verzahnung. Weitere Einrichtungen: 20 Kilometer Reitwege — knapp hundert Kilometer Lehrpfade (Themen: Wald, Jagd, Geologie, Natur- und Vogelschutz) — zwölf Freizeitanlagen und fünf Jugendzeltplätze in den Landkreisen Aschaffenburg, Miltenberg und Main-Spessart. Priorität soll insbesondere die Schaffung von Radwegen und von Wanderstrecken für Rollstuhlfahrer haben.

fr 339

Ochsenfurt: Seinen Ruf als eine der letzten bundesdeutschen Trachteninseln möchte der Ochsenfurter „Gau“ nicht nur durch beharrliches Festhalten an altem Brauchtum, sondern auch durch den Ausbau eines speziellen Trachtenmuseums in die Zukunft hinübertreten. Seit rund 30 Jahren werden in der mittelalterlichen Stadt an der Südspitze des Maindreiecks jene gold- und silberbordierten Feiertagsgewänder gesammelt, die zu den schönsten und kostbarsten unter den vielen fränkischen Sondertrachten zählen und immer noch zählen. Inzwischen umfaßt die im Ochsenfurter Greisinghaus untergebrachte Sammlung rund 80 komplett Trachten. Die Feinheit ihres Materials und der Reichtum ihrer Farbzusammenstellungen zeugen zugleich von der gesicherten Wohlhabenheit, deren sich die Menschen hier dank der fruchtbaren Lehmlößböden ihrer Heimat stets erfreuten. Leider kann der Öffentlichkeit bisher nur ein gutes Viertel des Sammlungsbestandes präsentiert werden. Der Entwicklung des Trachtenmuseums ordnet die Stadt Ochsenfurt deshalb im Projektkatalog ihrer Kulturflege einen wichtigen Stellenwert zu. Vorrangig geht es dabei zunächst um mehr Ausstellungsfläche.

fr 339

Wallenfels: Die Floßfahrten auf der Wilden Rodach im Frankenwald entwickeln sich zu

einem internationalen Hit. Für den staatlich anerkannten Erholungsort Wallenfels sollen sie deshalb auch 1982 wieder den sommerlichen Programmschwerpunkt bilden. Nach Aussage von Bürgermeister Manfred Nürnberger zeigen sich insbesondere führende Konzerne interessiert, ihren Auslandsmitarbeitern dieses ebenso feuchte wie zünftige Vergnügen zu ermöglichen. Solche Gruppen-Arrangements hatten bisher schon Teilnehmer aus vier Kontinenten und 20 Nationen zu verzeichnen. „Die Resonanz“, so Nürnberger, „hat gezeigt, daß es durchaus Alternativen zu den bisher üblichen Wein-Wochenenden gibt“. Die Floßfahrt beginnt jeweils mit einem Eintopfessen — über offenem Feuer gekocht — und endet bei einem Hüttennachmittag mit der Verleihung der Flößerdiplome. Das Komplettprogramm für 94 Mark mit Unterkunft und Verpflegung von Freitag bis Sonntag enthält jeweils auch einen Tanzabend im Kurzentrum. Wegen der unentwegt steigenden Nachfrage empfiehlt sich rechtzeitige Buchung: Verkehrsamt 8641 Wallenfels, Tel. 09262/551.

Bad Steben: Die Kurverwaltung des bayerischen Staatsbades Bad Steben im Frankenwald hat zwei hauptamtliche Freizeit-Beraterinnen engagiert. Sie sollen künftig für noch mehr Zufriedenheit unter den Gästen sorgen und sie mit kurzweiligen Kontaktprogrammen unterhalten. Spiele, Wettbewerbe, Diskussionen, Sport und interessante Vorträge, aber auch musicale Angebote wie Bastel- und Malkurse gehören deshalb zur neuen Qualität eines Kuraufenthalts in Bayerns höchstgelegenem Staatsbad. „Denn“, so die Kurverwaltung, „wir wissen heute, daß die physikalische Therapie der Trink- und Badekuren noch einer Ergänzung bedarf“. Es sei wichtig, während der Kur auch für einen „seelischen Gleichgewichtszustand“ zu sorgen.

fr 339